

# Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Etzha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Preis ins Haus durch Kurier  
Mk. 1.20 vierteljährlich  
Preis ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:  
**Günz & Eule, Naunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Naunhof.**

**Entscheidungen:**  
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 12 Pf. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Kurzwörter 15 Pf.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 106

Sonntag, den 6. September 1914.

25. Jahrgang.

## Amtliches

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 20. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Gegen die von Herrn Privatmann Ernst Wagner geplante Ausführung seines Wohnhausneubaus im Grundstück Langestraße 7 nach den eingereichten Zeichnungen bestehen keine Bedenken.

2. Für das Rathaus und die Schule soll wie im Vorjahre die Lieferung von 400 Zentnern Braunkohlen und 300 Zentnern Briketts ausgeschrieben werden.

3. Von dem Ergebnis der Verhandlungen des Beschleunigungsausschusses mit der Kremergesellschaft in Berlin wegen Abschluß des Vertrags über die Kläranlage wurde Kenntnis genommen und mit der Festsetzung des Preises auf 77 650 Mk. Einverständnis erklärt. Der Vertragsabschluß mit der Gesellschaft kann nunmehr erfolgen, wenn der Beschleunigungsausschuss nach nochmaliger Durchsicht des Vertrags Bedenken hiergegen nicht einzubringen hat. Die zunächst nötige Auffüllung des Platzes soll von der Stadt ausgeführt und sofort durch Einstellung von Arbeitern aus hiesigem Orte in Angriff genommen werden.

4. Auf die von der Firma Paul Schmidt Sohn eingereichten Rechnungen für vertragmäßige und außervertragmäßige Leistungen wurde eine Abschlagszahlung im Gesamtbetrag von 20 000 Mark vorbehaltlich der rechnerischen Nachprüfung gewährt.

5. Mit Rücksicht auf die jetzige Arbeitslosigkeit soll die Auffüllung der Wiesenstraße durch die Stadt vorgenommen und mit den Arbeiten sofort begonnen werden.

6. Vor Entscheidung über die von der Wasserwerksverwaltung des Rates der Stadt Leipzig beantragte Ausbesserung der Umkleitung des Leipziger Wasserleitungsrücklaufes im Parkbereich soll eine Besichtigung durch den Beschleunigungsausschuss in Gegenwart eines Leipziger Ingenieurs erfolgen.

7. Das Gesuch um Befreiung über die Abnahme der Schleuse in der Senautraße mußte abgelehnt werden, weil die Abnahme der Straßen und auch der Schleusen nach den Bestimmungen des Baugesetzes und der hiesigen Bauordnung sich richten.

8. Von der zu gründenden Aktiengesellschaft für das Königreich Sachsen sollen 10 Aktien zu je 1000 Mark aus Sparkassensparnissen gezeichnet werden.

Hierauf geheime Sitzung.

Naunhof, am 5. September 1914.

Der Stadgemeinderat.

Alle deutschen Verlustlisten liegen in der Kanzlei der Königlichen Amtshauptmannschaft zur Einsichtnahme aus.

Grimma, 4. September 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Entschädigungen für ausgehobene und abgelieferte Pferde, Fahrzeuge und Geschirre im Pferdeaushebungsbetriebe Brandis werden an die Empfangsberechtigten in Naunhof

**Mittwoch, den 9. September 1914,**  
vormittags 9-12 bis nachmittags 5 Uhr  
im Ratsekeller zu Naunhof

ausgezahlt werden. Die zugestellten Ackerkenntnisse sind abzugeben. Wechselgeld ist auf jeden Fall mitzubringen.

Naunhof, am 5. September 1914.

Der Bürgermeister.

Die Entschädigungen für ausgehobene und abgelieferte Pferde, Fahrzeuge und Geschirre im Pferdeaushebungsbetriebe Brandis werden an die Empfangsberechtigten

1. aus den Gemeinden Altenbach, Borsdorf, Belgershain, Leutzsch, Böhren, Plagwitz, Böhren und Reitzsch

**Dienstag, den 8. September 1914,**  
vormittags 8-11 Uhr

im Wilhelmshagen Gasthof in Böhren,

2. aus der Stadt Brandis und den Gemeinden Beucha, Cämmeritz, Kleinsteinberg, Polenz, Wolfshain und Josenfurth

**Dienstag, den 8. September 1914,**  
nachmittags 1-5 Uhr

im Gasthof zur Eisenbahn in Brandis.

3. aus der Stadt Naunhof und den Gemeinden Albrechtshain, Belgershain, Etzha, Erdmannshain, Fuchshain, Kleinpössa,

Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Hohrbach, Seifershain und Threna

**Mittwoch, den 9. September 1914,**  
vorm. 9-12 nachm. 5 Uhr,

im Ratsekeller zu Naunhof,

4. aus den Gemeinden Altenbach, Ammelshain, Bach, Baußig, Böhrensdorf, Seelinghain, Staudnitz und Walsch

**Donnerstag, den 10. September 1914,**

vormittags 8-11 Uhr

im Gasthof zu Altenbach ausgezahlt werden.

Grimma, 3. September 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Königlichen Amtshauptmannschaft sind verschiedene Beschwerden darüber zugegangen, daß bedürftigen Frauen und Kindern zur Fahne Einberufenen die durch Reichsgesetz bestimmte Unterstützung mit der Begründung verweigert worden sei, „es fehle noch die Anweisung der Zahlung durch die Königliche Amtshauptmannschaft.“

Wie u. a. schon in der Bekanntmachung des Bezirksausschusses vom 14. vorigen Monats ausdrücklich bemerkt worden ist, ist „wirklich Bedürftigen — nur diesen, nicht alle Angehörigen von Einberufenen haben einen Unterstützungsanspruch — natürlich sofort Unterstützung zu gewähren.“

Wenn die Festsetzung erbetener Unterstützungen von dem erweiterten Bezirksausschusse noch nicht hat erfolgen können, so ist dies in der Hauptsache allein darauf zurückzuführen, daß seitens der Ortsbehörden die Unterlagen, die zu einer sorgfältigen Prüfung und gerechten Entscheidung der Anträge unerlässlich sind, leider vielfach nicht oder nicht genügend eingereicht worden sind. Bis heute sind bereits rund 1400 Anträge geprüft und ungefähr 30 000 Mk. zur Zahlung angewiesen.

Die Ortsbehörden derjenigen Orte, aus denen noch ungeprüfte Gesuche vorliegen, werden hiermit nochmals besonders angewiesen, in zweifelsfreien Fällen unbedingt und unerwartet der Anweisung der Königlichen Amtshauptmannschaft, die ihrerseits die Bearbeitung der Anträge möglichst beschleunigt, auf Antrag die reichsgesetzliche Unterstützung sofort verlagsweise zu zahlen, wie dies in sämtlichen Städten des Bezirks und zahlreichen Landgemeinden bereits geschehen ist. Die Frauen und Kinder eines im Felde stehenden Verteidigers des Vaterlandes dürfen nicht in Not geraten.

Grimma, 3. September 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

## Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Einzeln auf Sparbücher: Tägl. Verzinsung mit 4%  
von 1000 Mk. an bei 1/2-jähriger Kündigung mit 4%  
Creditleihgewährung. Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Checks.  
Zentralpostfach 44. Geschäftszeit: 10-1 Uhr. Postfach-Conto 10783 Leipzig.

## Ein Deutsch-Amerikaner über den Krieg.

Was er in Deutschland sah.

Aber ein halbes Jahrhundert lebt Colonel Max Burgheim, ein geborener Deutscher, in Amerika. Er ist Herausgeber und Chefredakteur der „Cincinnati Freien Presse“ und kämpft unablässig für deutsches Wesen und deutsche Kultur.

Wie im Jahre 1870 hat ihn der Krieg auch diesmal in der alten Heimat überrascht: er wollte zur Kur in Karlsbad, packte bei den ersten Nachrichten vom Ausbruch eines Zwistes keine Koffer und eilte nach Berlin.

Am 13. August traf er in Newyork ein, und die ersten Worte, die er an die ihn umringenden, nachrichtensuchenden Journalisten richtete, waren: „Lassen Sie sich nicht irremachen, meine Herren, behalten Sie Ihren Glauben an Deutschland. Sein Heer ist unbesiegt, denn das ganze Volk steht dahinter und ein unerschütterlicher Glaube an die Gerechtigkeit seiner Sache, eine unbeschreibliche Begeisterung, eine Opferwilligkeit, wie sie einzig in der Geschichte ist, eine eiserne Entschlossenheit, die alles vor sich herlegen und nach Westen wie Osten den deutschen Truppen ihren Weg bis vor die Tore der feindlichen Hauptstadt bahnen wird. Seit einem Menschenalter zieht es mich jährlich zur alten Heimat, und Jahr um Jahr habe ich mit heimlichem Stolz und mit steigender Bewunderung diesen fest auf ein Ziel — Deutschlands Größe — gerichteten Volkswillen beobachtet, habe Vergleiche gezogen zwischen deutschen Truppen und dem französischen Heer, das, von Eiferfüchteleien, Rassenhaß und politischen Machinationen zerfetzt, mehr und mehr jenen Glanz verloren hat, der in früheren Zeiten das Gegengewicht zu der Unfähigkeit der Führer bot. . . Die Verantwortung für diesen furchtbaren Krieg fällt auf Rußland und seinen Verächter. Was menschenmöglich war, den Streit zu vermeiden, ist von Deutschlands Kaiser

getan worden, und das Volk wußte dies, wußte, daß es nicht um der Laune eines gekrönten Hauptes willen, sondern um seinen eigenen Herd zu verteidigen die Waffen aufnehmen werde.

Am 29. Juli fuhr ich von Berlin nach Hamburg. Auf jeder Station waren die Bahnhöfe schwarz von Menschen, und überall rang mir die gleiche Begeisterung, die gleiche Siegeszuversicht entgegen. Selbst das nächtliche Hamburg war von dem Rauch erfüllt, und auf dem Jungfernstieg wußten Polizisten durch die singenden Massen mit Gewalt einen Weg für den Wagenverkehr frei machen. Bis in die Nacht dauerten die Umzüge, klangen patriotische Lieder zu meinem Hotelfenster empor. Bis zum Freitag blieb der Jubel, blieben die Szenen in allen Straßen die gleichen. Um so jähler war der Wechsel am Sonnabend. Jeder wußte, die Kriegserklärung lag in der Luft, jedem kam plötzlich die Gefahr, in der das Vaterland schwebte, zum Bewußtsein. Wieder waren die Straßen schwarz von Menschen, aber in stillen ernsten Gruppen standen sie überall beisammen und besprachen die Lage. Da, gegen 6 Uhr, klangen von der Druckerei einer Hamburger Zeitung her die ersten Rufe: „Extrablatt! Der Krieg ist erklärt!“, und wie eine Sturmflut packte es plötzlich die ganze sich stauende gewaltige Menschenmasse. Erst ein jähes Erschrecken, wie es den Tapfersten selbst auf einen Augenblick überkommt, dann ein Aufatmen, ein Losbrechen des Jubels, wie es keine Feder beschreiben kann. Der Krieg ist erklärt! Der Krieg ist erklärt! Einem Lauffeuer gleich pflanzte sich der Ruf fort von Mund zu Mund. Einer schrie es dem andern zu, in allen Augen war plötzlich ein helles Leuchten, und auf allen Gesichtern war der Abglanz eines neuen großen Gefühls, dessen keiner dieser von den Sorgen des Alltags erdrückten Menschen sich vorher für fähig gehalten hätte. Der Krieg ist erklärt! Das Vaterland ist in Gefahr! Zu den Waffen! . . . Eine Stimme begann es erst, aber im Augenblick waren es hundert, tausend, und immer weiter scholl der Sturm, ward zum Orkan und brauste daher: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ Junge wie Alte packte es gleich, Junge und Alte sangen es mit, das alte Trubel der Deutschen. Fremde umfingen sich Brüdern gleich. Tränen waren in aller Augen, aber keine der Furcht, sondern nur der übermächtigen Erregung, die sich Bahn schaffen mußte. Der Krieg ist erklärt, da schwinden alle Schranken und Grenzen. Brüder sind wir, die morgen zusammen marschieren und in einer Woche vielleicht Seite an Seite schon vor dem Feinde fallen. Und über Reichen und Armen, über dem Mann mit Mitteln und Orden, wie über dem, der Zeit seines Lebens im Dunkeln stand, hebt sich dann namenlos ein schlichtes weißes Kreuz mit der Aufschrift: „Gefallen fürs Vaterland!“

## Im Marsch auf Paris.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Der 2. September hat uns eine weitere herrliche Siegesbotschaft gebracht. Zwischen Reims und Verdun ist die letzte große Armee, die die Franzosen dem deutschen Generalmarsch auf Paris entgegenstellen konnten, gründlich geschlagen worden. Verluste, durch Ausfälle aus der Festung Verdun die deutsche Flanke aufzurollen, sind gescheitert. Etwa 350 000 Mann, 10 Armeekorps, die die französische Oberleitung zum letzten verzweifelten Widerstand gegen die deutschen Heeresmengen ansetzte, sind in der



Karte des deutschen Sieges zwischen Reims und Verdun.

Richtung auf Paris zurückgeflüchtet. Die deutschen Verfolger bleiben ihnen hart auf der Ferse. Immer enger schießt sich das Netz um die französische Hauptstadt zusammen.

Als Sieger vom Sedantage ist in der Depesche des Generalquartiermeisters nur der Deutsche Kronprinz genannt, der den Widerstand des letzten Restes des Millionenheeres gebrochen hat, das die Franzosen gegen die lothringische Grenze vorschieben. Die siegreichen deutschen Truppen schließen sich jetzt auch an dieser Stelle in den